

**KÄRNTEN INTERN**

## Marjan Sturm kandidiert nicht mehr

### Generationenwechsel bei Slowenen-Zentralverband.

Bei der Generalversammlung des Zentralverbandes Slowenischer Organisationen als einer der drei Volksgruppenorganisationen geht heute, Samstag, eine Ära zu Ende. **Marjan Sturm** (66) kandidiert nach 26 Jahren als Obmann nicht mehr für den Chefsessel. Die 150 Personen der Generalversammlung, Vertreter der sechs eingegliederten Organisationen, werden einen neuen Obmann wählen.

Nach jetzigem Stand gibt es nur einen Kandidaten, der auch für einen Generationenwechsel sorgen würde. **Manuel Jug** aus Zell/Sele ist erst 21 Jahre alt. Der Student an der Universität Klagenfurt (Lehramt für Mathematik und Deutsch) ist bereits seit November des Vorjahres als Zentralverbands-Vertreter der turnusmäßige Obmann des Volksgruppenbeirats beim Bundeskanzleramt. „Mit Ausnahme des Partisanenverbandes habe ich einen breiten Unterstützerkreis“, gibt sich Jug optimistisch bezüglich seiner Wahl.

Die Unterstützung von Sturm, der im Vorstand und in der Konsensgruppe vertreten bleiben will, hat er auch. Für SPÖ-Mitglied **Manuel Jug** ist bereits fix, dass er den von Sturm eingeschlagenen Konsensweg mit Heimatdienst-Obmann **Josef Feldner** fortsetzen würde. „Das ist für mich unverrückbar.“

**Andrea Bergmann**

## Marjan Sturm gibt Zentralverbandsleitung ab

Beim Zentralverband Slowenischer Organisationen kommt es am Samstag zu einem Führungswechsel. **Marijan Sturm** zieht sich nach 27 Jahren zurück. Ihm soll der erst 22 Jahre alte **Manuel Jug** nachfolgen, zur Zeit noch Lehramtsstudent.

Marjan Sturm kann auf bewegte Zeiten zurückblicken, die zunächst von Konflikten mit der Landespolitik und Teilen der Mehrheitsbevölkerung, später aber immer stärker vom Konsens geprägt waren: Er engagierte sich von früher Jugend an für die Volksgruppe, auch schon rund um den Ortstafelstreit in den 1970er Jahren. Seine Eltern waren in der Nazi-Zeit von der Aussiedelung der Kärntner Slowenen betroffen, mussten über Nacht Haus und Hof verlassen.

Der 66 Jahre alte Historiker gestaltete so gut wie alle Fragen der Volksgruppenpolitik der letzten Jahrzehnte mit. In all den Jahrzehnten habe sich das Klima in Kärnten verbessert, resümiert **Marjan Sturm**: „Wir sind von der Politik ‚alles oder nichts‘ weggekommen. Wir waren auch bereit, Kompromisse zu schließen, wie in der Ortstafelfrage. Ich glaube, dass sich die Situation beruhigt hat. Letztendlich glaube ich auch, dass das Bewusstsein gesteigert wurde, dass wir alle zusammen in einem Boot sitzen und Kooperation, Zusammenarbeit und sprachliche und kulturelle Vielfalt als eine Chance und nicht mehr als eine Abgrenzung gesehen werden.“

### Programmtipp

Marjan Sturm ist zu Gast in der Radio Kärnten Sendung „Kaffee und Kuchen“ am Sonntag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr.



Foto/Grafik: ORF

Der 22-jährige Manuel Jug

### Gespräche mit Gegner sorgten für Aufsehen

Seine Konsensbereitschaft, sein Zugehen auf und sein Dialog mit dem Obmann des Heimatdienstes **Josef Feldner** brachte ihm auch Kritik aus den eigenen Reihen ein. So hieß es, dass auch andere den Dialog propagiert hätten. „Das Neue war, dass ich mich mit dem expliziten Gegner, dem Kärntner Heimatdienst, Gespräche begonnen habe. Das ist immer so, wenn man etwas Neues, Unorthodoxes macht: Ich habe ein interessantes Buch aus Südafrika gelesen, wo eine Soziologin das besprochen hat. Sie sagt, das Problem ist immer, dass man das Alleinstellungsmerkmal verliert, wenn man sich auf den Gegner einlässt. Das ist schwer. Ich glaube aber, mittlerweile hat sich das gelegt und die Menschen sind der Meinung, dass das OK ist.“

### Kritik an jungem Nachfolger

Kritik in den eigenen Reihen des Zentralverbandes kam auch bei der Nachfolgefrage aufgekommen: Nicht alle Teilorganisationen wollen den jungen **Manuel Jug**, der sich auch in der SPÖ engagiert, die Aufgabe zutrauen. Sturm ist dennoch überzeugt, dass Jug am Samstag gewählt wird.